

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 50 (1972-1973)
Heft: 9

Rubrik: Chronik ; Gottesdienstordnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik

P. Augustin Grossheutschi

Verabsolutierende Urteile sind immer verdächtig. Es stimmt nicht, dass alle Jugendlichen kein Interesse haben für Religion und Glauben. Es stimmt nicht, dass alle Jugendlichen keine Beziehung haben wollen zu Tradition und Althergebrachtem. Diese Erfahrung kann man hier noch und noch machen bei Führungen durch unser Kloster und beim Erzählen aus der Geschichte der Wallfahrt und des Klosters. Dabei gibt es auch eigenartige Erlebnisse. Kürzlich kamen zwei junge Burschen, die demnächst die Matura machen werden. Sie stellten eine Reihe von Fragen über die Organisation und die innere Struktur unseres Klosters. Im Laufe des Gespräches stellte sich heraus, dass die beiden, mit andern zusammen, eine Wohngemeinschaft aufbauen möchten. Sie fanden, das Kloster könne ihnen vorbildlich sein, sie könnten für ihr Unternehmen negative und positive Erfahrungen aus der klösterlichen Tradition sich zu Nutzen machen. Gerade der Sinn für die Gemeinschaft (die Form ist sicher diskutabel) und deren Wertschätzung ist doch etwas sehr Positives in unserer Zeit. Sie sind auch Voraussetzungen für das Verständnis des Lebens in den Orden und in den Klöstern.

Neben der Arbeit, auf die die Regel des heiligen Benedikt grosses Gewicht legt, soll die benediktinische Klostergemeinschaft sich vor allem dem Gottesdienst und dem Gebet widmen. Sechs mal am Tag führt uns diese gemeinsame Aufgabe im Chor zusammen. Mit viel Geduld hat Pater Nikolaus sich bemüht, uns die neuen Melodien zum deutschen Psalterium beizubringen. Im allgemeinen tönt es schon ganz nett, wenn wir in der Morgenfrühe das «Benedictus» und dann während des Tages die kleinen Horen singen. Die Weihnachtszeit war durch das vollständig gesungene deutsche Offizium (ausser Vesper) ausgezeichnet. Man muss dabei gewesen sein: es waren tiefe Erlebnisse. Unsere Offizien dürfen nicht einfach «erledigt oder ausgeführt werden», sie müssen vielmehr in unser Leben einwirken, ja selber zu einem Teil unseres Lebens werden. Das sehen wir klar. Wir sind uns aber bewusst, dass wir das Ideal noch nicht erreicht haben. Es haftet noch viel «Menschliches und Mechanisches» an unserem Tun. Wir sind unterwegs. Unterwegs sein heisst aber, immer noch etwas vorhaben. Wir haben vor, unser Chorgebet zu einem selbstlosen Dienst vor Gott werden zu lassen. Im gleichen Masse wird es dann auch Dienst an den Menschen. Und schön wird es sein, wenn einmal auch Gläubige «von draussen» kommen und mit uns das opus Dei feiern «zum Lob seiner Herrlichkeit» (vgl. Eph 1, 14).

Fast hätte ich vergessen zu sagen, dass wir einige Male schon im Gottesdienst und im Chorgebet vielstimmige Troparien aus östlicher Welt gesungen haben, und so eine eigenartig-festliche Stimmung heraufbeschwören konnten.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass in der dritten Nokturn der Vigilfeier zum Fest Epiphanie Abt Mauritius die Weihe des Wassers vorgenommen hat. Am Feste selber zog dann Pater Zeremoniar Bonifaz, gemäss altem Brauch, assistiert von einem Stab von «Ministranten» durch das Haus, um mit Gebet, Weihwasser und Weihrauch die einzelnen Räume zu seg-

Meditation darf nicht in eine ich-bezogene Nabelschau ausarten, sie muss ein Du finden. Für den Christen gibt es nur einen Weg zum Vater: Jesus Christus, das menschengewordene Ja zum Vater und zur Welt. In Christus dürfen wir Gott als Vater erfahren und bei ihm letzte Geborgenheit finden. Aber je mehr wir uns bei ihm geborgen wissen, umso mehr sind wir gehalten, unsere Hand denen zu reichen, die ihrer bedürfen.



nen. An den Türen steht nun geschrieben: 19 K+M+B+73.

Es hat sich auch schon herumgesprochen: In Mariastein will man eine Kirchenheizung einbauen. Viele freuen sich darauf. Seit Neujahr wird sonntags jeweils in einem Gottesdienst das Opfer für diesen Zweck eingezogen. Wir sind auf die Unterstützung angewiesen und nehmen dankbar jede Gabe an.

Wieder einmal dürfen wir gratulieren. Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen nach Witterswil, wo Herr Arnold Gschwind-Schmidli, ein treuer Freund unseres Klosters, seinen 90. Geburtstag begehen durfte und wo Herr und Frau Büttiker-Thomann den Tag ihrer Goldenen Hochzeit feierten, ebenso herzliche Wünsche gehen zu Fräulein Marie Hammel, alt Arbeitslehrerin, die 87 Jahre zählt und Frau Kym-Feil die 80 Jahre alt ist. Beide sind stille Nachbarinnen unseres Klosters. Mögen allen Jubilaren noch viele frohe Tage beschieden sein.

Zu berichten ist schliesslich noch, dass am 10. Januar die Basler Pfarrherren bei uns zu Gast waren, zwei Tage zuvor fanden sich die Herren Pfarrer, Vikare, Kapläne usw. aus dem solothurnischen Wasseramt bei uns ein. Ihnen hielt P. Vinzenz einen Einkehrtag über das Thema «Eucharistie». Eine illustre Gesellschaft durfte Abt Mauritius am 19. Januar abends in unserem Kreis begrüßen: Mitglieder des Lions Club Dorneck. Und endlich sollen auch die Schüler der dritten und vierten Realklasse in Begleitung von Herrn Waser erwähnt werden, die ein wenig Aufschluss über die Geschichte des Mönchtums und die Mönche heute haben wollten.

Letztes Mal schrieb ich vom Fragezeichen, das über dem neuen Jahr steht. Der erste Monat gehört bereits der Vergangenheit an. Viel Freud und viel Leid ist damit verbunden. Legen wir weiterhin alles in die Hände dessen, der Anfang und Ende kennt, ohne selber je begonnen zu haben oder ein Ende zu finden.

Gottesdienstordnung

Monat März

17. Sa. Hl. Patrick, Bischof und Glaubensbote von Irland

18. So. 2. *Sonntag in der Fastenzeit*

19. Mo. Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria, Feiertag in Mariastein

21. Mi. *Heimgang unseres heiligen Vaters Benedikt*, Patriarch des abendländischen Mönchtums; 10.00 Feierliches Konventamt; 15.00 Non., 18.00 Feierliche Vesper

24. Sa. *Fest Verkündigung des Herrn*, Feiertag in Mariastein

25. So. 3. *Sonntag in der Fastenzeit*.

*Monat April**Gebetsmeinung des Heiligen Vaters:*

Dass die Priester in der Kirche wirksam die Liebe aufscheinen lassen, mit der uns Gott in Christus liebt.

Dass die Jugend Asiens sich ihrer Verantwortung bewusst werde und die Lösung ihrer grossen Fragen im Evangelium suche.

Für Synode:

Dass Männer und Frauen durch die Synode den Sinn der christlichen Ehe und der menschlichen Geschlechtlichkeit im Licht der Auferstehung ganzheitlicher sehen.

1. So. 4. *Sonntag in der Fastenzeit* (Laetare)

8. So. 5. *Sonntag in der Fastenzeit*

15. So. *Palmsonntag*. Palmweihe, Hochamt mit feierlichem¹ Passionsgesang

19. Do. *Hoher Donnerstag*, 20.00 Abendmahlsamt

20. Fr. *Karfreitag*, 15.00 Karfreitagsliturgie; heute Fast- und Abstinenztag

21. Sa. *Karsamstag*, 23.00 Ostervigilfeier

22. So. *Hochheiliges Osterfest*, 9.30 Pontifikalamt mit Predigt; 11.00 Spätmesse mit Predigt; 15.00 Pontifikalvesper, Segen und Salve

23. Mo. Ostermontag; 9.30 Hochamt; 11.00 Spätmesse; 15.00 Vesper

24. bis 28. Osterwoche

29. So. *Weisser Sonntag*

30. Mo. Hl. Papst Pius V.

*Monat Mai**Gebetsmeinung des Heiligen Vaters:*

Dass durch tieferes Verständnis für die Beziehungen zwischen der Gesamtkirche und den Lokalkirchen das kirchliche Leben befruchtet werde.

Dass die Werte des Christentums in China vertrauensvoller aufgenommen und mehr geschätzt werde.

Für Synode:

Dass die Synode uns allen helfe, den Heilsdienst an den Menschen selbstloser und gläubhafter zu leisten.

1. Di. Hl. Josef der Arbeiter. — An Werktagen im Mai: 19.45 Komplet, dann Maiandacht in der Gnadenkapelle

2. Mi. Hl. Atanasius, Bischof und Kirchenlehrer

Gebetskreuzzug. Hl. Messen um 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 in der Gnadenkapelle, Beichtgelegenheit von 13.15 an, 14.30 Hl. Messe mit Predigt, anschliessend Rosenkranz, 18.00 Vesper

3. Do. Hl. Philipp und Jakob, Apostel

6. So. 3. *Ostersonntag*, 15.00 Vesper, Maipredigt, Segen und Salve

7. Mo. Hl. Notker, Mönch von St. Gallen

11. Fr. Hl. Odo, Majolus, Odilo, Hugo und Peter der Ehrwürdige, Aebte von Cluny

12. Sa. Hl. Nereus, Achilleus und Pankraz, Martyrer

13. So. 4. *Ostersonntag*, 15.00 Vesper, Maipredigt, Segen und Salve

15. Di. Hl. Abt Pachomius.

P. Nikolaus Gisler